



Liebe Fussgängerinnen und Fussgänger,

*Wer zu Fuss unterwegs ist, braucht keine technischen Hilfen für die Fortbewegung. Fussgänger bewegen sich frei, ohne vorgegebene Bahnen. Sie sind in der Lage spontan auf Situationen zu reagieren. Sie verursachen untereinander keine Unfälle und sind daher – für sich allein – auch nicht auf Verkehrsregeln angewiesen. Der rollende Verkehr braucht dagegen schon bei geringsten Verkehrsmengen zahlreiche Regeln. Er wird mit hohem Aufwand erfasst und geregelt, es werden Verkehrsmodelle entwickelt, Signalsteuerungen optimiert usw.*

*Kreuzen sich nun die Wege der Fussgänger die Fahrbahnen besteht oft die Diskrepanz, dass für den motorisierten Verkehr genaue Zahlengrundlagen bestehen, der Fussverkehr aber nirgends erfasst ist, und darum oft unterschätzt wird oder vergessen geht. Mit einem neuen Gerät, das in der Lage ist, auch Fussgänger zu erfassen, besteht nun die Chance, dass diese Lücke in der Statistik geschlossen und die Bedeutung des Fussverkehrs vermehrt auch lokal untersucht und nachgewiesen werden kann (vgl. S.2).*

*Eine andere technische Entwicklung, die in Schweden im Rahmen des Programms "Vision Zero" entwickelt und getestet wurde, nützt neue Technologien für mehr Verkehrssicherheit. Die intelligente Anpassung der Fahrgeschwindigkeit verhindert Geschwindigkeitsübertretungen – nicht nur lokal bei "Radarkästen" – sondern flächendeckend auch in den Quartieren. (vgl. S.3)*

Thomas Schweizer

## Wie können neue Technologien dem Fussverkehr dienen?

### Laserüberwachung am Fussgängerstreifen

In Zürich wurde eine Weltneuheit unter dem Namen "LoTraffic" getestet: Ein Laser-Sensor, der rund um die Uhr das Verkehrsgeschehen festhält. Entwickelt hat ihn die Zürcher Software-Firma LogObjekt.

38 mal in der Sekunde misst der Laser alles, was sich bewegt. Erfasst werden Form und Grösse des Objektes, die Geschwindigkeit und die genaue Lage bzw. die Fortbewegung im Strassenraum.

Fussverkehr Schweiz hat sich das Gerät vorführen lassen. Nach einer Installationszeit von wenigen Minuten konnte mit der Erfassung begonnen werden. Erfasst wurde die Missachtung des Fussgängervortritts bei einem Fussgängerstreifen. Auf dem zu Demonstrationszwecken angeschlossenen Computerbildschirm erkennt man die Situation aus der Vogelperspektive: Man sieht kleine und grössere Objekte, die sich verschieden schnell auf Strasse und Trottoir bewegen. Jedes Objekt wird dabei automatisch mit einer Identifikationsnummer und seiner momentanen Geschwindigkeit versehen und – zum Beispiel – als Fussgänger kategorisiert. Gleichzeitig wird es in einer Datenbank erfasst.

Der Laser und der daran angeschlossene Computer kann damit nicht nur Fahrzeuge (Autos, Lastwagen, Velos) und Fussgänger zählen – bisher konnten Fussgängerzählungen nur von Hand vorgenommen werden. Darüber hinaus bietet die Erfassungsmethode neue Möglichkeiten für verschiedenartige Auswertungen. So können z.B. gefährliche Situationen, Überholmanöver, zu geringe Abstände usw. erfasst werden, auch wenn sie zu keinem Unfall führen.

Während einem Monat stand der Laser im Auftrag der Stadtpolizei Zürich als Testlauf am Zürcher Bahnhofquai, einer Strasse mit täglich 23'000 Fahrzeugen. Das Gerät wurde dabei bewusst an einer besonders prekären Stelle aufgestellt. 7000 bis 8000 Fussgänger überqueren hier die Fahrbahn. Erstaunlich war dann aber doch die hohe Übertretungsquote. Jeder sechste Automobilist oder durchschnittlich 1200 Autofahrer missachteten das Vortrittsrecht.

Die neue Technologie bietet darüber hinaus auch die Möglichkeit für Langzeit-Beobachtungen. Da der Fussverkehr bisher nur mit grossem Aufwand zu erfassen war, hat man meist darauf verzichtet. Entsprechend dürftig sind denn auch die Grundlagen für die Planung. Die Bedeutung des Fussverkehrs wird – mangels Daten – oft vergessen oder gering geschätzt. Mit der neuen Technologie kann die Bedeutung des Fuss- und Veloverkehrs besser dokumentiert werden. Dies ist wichtig, denn es ist leider immer wieder festzustellen, dass nur statistisch erfasste und akribisch dokumentierte Probleme wahrgenommen werden und nur dann kann auch ein Handlungsbedarf für Massnahmen abgeleitet werden.

Die gewonnenen Daten dienen ausschliesslich statistischen und verkehrsleitenden Zwecken. Ungeeignet ist die Technologie für die Verteilung von Bussen. Nummernschilder kann der Laser nicht lesen. Die Autofahrer bleiben also anonym. (siehe auch [www.fussverkehr.ch/news.htm](http://www.fussverkehr.ch/news.htm))



*Das Lasergerät zählt und erfasst alle Verkehrsteilnehmer nach Typ und Geschwindigkeit. Zu Demonstrationszwecken wurde ein Laptop angeschlossen.*

### Titelbild

*Wieviele Fussgänger benutzen diesen Fussgängerstreifen täglich?  
Bild: Thomas Schweizer*



*Die signalisierte Höchstgeschwindigkeit wird dem Fahrer angezeigt. Gleichzeitig verändert sich der Widerstand im Gaspedal.*

## Mehr Verkehrssicherheit dank intelligenten Autos

In 4 schwedischen Gemeinden testen 5000 Automobilisten ein neues Zusatzgerät, das in Autos der Marke SAAB eingebaut wurde. Das System der intelligenten Geschwindigkeitsanpassung (engl. ISA = intelligent speed adaptation) basiert darauf, dass das Auto jeder Zeit "weiss" wie hoch die zulässige Höchstgeschwindigkeit ist.

### GPS und intelligentes Gaspedal

Das System besteht aus zwei Elementen. Einerseits besitzt das Fahrzeug eine Satellitennavigation (GPS), die den Ort des Fahrzeuges ermittelt. Das System übermittelt die auf der Strasse erlaubte Geschwindigkeit.

Andererseits besteht beim Gaspedal ein Widerstand, wenn die vorgeschriebene Geschwindigkeit überschritten wird. Der Automobilist muss den verstärkten Druckpunkt des Gaspedals bewusst überwinden, wenn er schneller fahren will. Bei den zur Zeit in Test befindlichen Fahrzeugen handelt es sich also nicht um einen Geschwindigkeitsbegrenzer. Die Fahrzeuglenker können die Geschwindigkeitslimite auch ignorieren. Aber auch eine Geschwindigkeitsbegrenzung ist technisch durchaus machbar. Der Versuch richtet sich sowohl an Lenker von Privatfahrzeugen als auch an Berufsfahrer sowie an Bus-Chauffeure. Allein in der Gemeinde Umea im Norden von Schweden beteiligen sich 4000 LenkerInnen. Ähnliche Versuche werden auch in den Niederlanden und in Grossbritannien gemacht, hier allerdings in kleinerem Massstab.

### Positive Resultate

Die ersten Resultate sind erfolgversprechend. Viele Testlenker haben sich sehr positiv über dieses System ausgesprochen. Es verhindert zunächst unbeabsichtigte Geschwindigkeitsüberschreitungen, senkt generell das Geschwindigkeitsniveau und erhöht damit die Verkehrssicherheit.

Werden solche ISA-Geräte serienmässig eingebaut, können nicht nur einzelne Fahrzeuge, sondern der gesamte Verkehrsfluss beeinflusst werden. So könnte z.B. an gefährlichen Stellen oder bei wetterbedingten schlechten Strassenverhältnissen die Geschwindigkeit lokal oder temporär zusätzlich reduziert werden, ohne aufwändige Signalisationen. Die neue zulässige

Geschwindigkeit wird im Auto angezeigt und das Gaspedal auf die entsprechende Geschwindigkeit limitiert.

Die Auswertung des Grossversuchs wird am 4. September in Schweden im Rahmen einer Tagung der Öffentlichkeit vorgestellt. (siehe auch [www.isa.vv.se](http://www.isa.vv.se)).

### e-Mail Newsletter

Neben der Zeitschrift **fussverkehr.ch** die 4 mal jährlich erscheint, bieten wir für Fachleute und Interessierte Hintergrundmaterialien an. Aus diesem Grunde bieten wir künftig einige Male pro Jahr einen Newsletter an, der per e-Mail verschickt wird. Darin werden die Neuigkeiten in Kurzform dargestellt und es wird mit Links auf unsere Website verwiesen, wo die jeweils neuen Materialien gefunden werden können. So können alle Mitglieder, die einen Internet-Anschluss haben, unsere Stellungnahmen und Pressemitteilungen im Wortlaut abrufen, sobald wir sie veröffentlichen – und dies ohne dass für uns irgend welche Versandkosten anfallen.

Zum Abonnieren des Rundbriefes können Sie uns eine e-mail senden an: [info@fussverkehr.ch](mailto:info@fussverkehr.ch) (Stichwort Newsletter) oder sie können das Bestellformular auf unserer Website benutzen. Sie finden es unter: [www.fussverkehr.ch/kontakt.htm](http://www.fussverkehr.ch/kontakt.htm). Dieser Gratisdienst lässt sich auch jederzeit wieder aufheben.

### Vorankündigung Generalversammlung Fussverkehr Schweiz am Do. 7. November

Am Donnerstag 7. November 2002 findet die Generalversammlung von Fussverkehr Schweiz statt. Eine Mini-Studienreise führt uns in die boomende Region Zürich Nord. Sind die neuen Planungen, insbesondere auch die geplante Glattalbahn, genügend fussgängerfreundlich? An Hand eigener Anschauung und mittels Vorträgen werden die aktuellen Probleme dargestellt.

Dauer der Veranstaltung 15.00 bis ca. 19.00 Uhr mit anschliessendem Nachtessen.

Bitte reservieren Sie sich den Termin. Details und Anmeldung folgen in der nächsten Nummer, Mitte Oktober.



Vielerorts werden im Tessin Fussgängerstreifen durch rote Markierungen ersetzt. Gemäss gesetzlichen Vorgaben fällt dabei aber der Vortritt für Fussgänger weg, wie hier in Bironico (Bild: GMT)

## Rote Fussgängerstreifen im Tessin

Fussverkehr Schweiz wehrt sich gegen den schleichenden Abbau des Vortrittsrechtes an Fussgängerstreifen. Wie bereits in den letzten Nummern von [fussverkehr.ch](http://fussverkehr.ch) thematisiert, werden unter Berufung auf die neuen Norm "Fussgängerstreifen" in verschiedenen Kantonen Fussgängerstreifen systematisch entfernt.

Eine spezielle Praktik hat der Kanton Tessin gewählt. An verschiedenen Orten werden die gelben Fussgängerstreifen durch rote Streifen oder quadratische Muster ersetzt.

Diese roten Streifen widersprechen der Schweizer Strassensignalisations-Verordnung (SSV) als auch der internationalen Konvention und die Markierungen sind widerrechtlich. Daher handelt es sich rechtlich nicht um Fussgängerstreifen. Demnach haben die Fussgänger hier auch keinen Vortritt. Dies ist insbesondere bei einem Unfall und bei den damit verbundenen Haftungsfragen von Relevanz.

Die roten Streifen im Tessin wurden sowohl von Fussverkehr Schweiz als auch von der Beratungsstelle für Unfallverhütung (bfu) kritisiert. Die Antwort auf das Schreiben von Fussverkehr Schweiz ist jedoch unbefriedigend und eine Ummarkierung ist nicht vorgesehen. Unrühmlich ist auch die Situation bezüglich Verkehrssicherheit. Der Tessin ist hier auf dem letzten Platz. Locarno, Lugano und Bellinzona gehören zu den 7 gefährlichsten Orten der Schweiz (Beobachter vom 6.7.01).

## Gemeinsam mobil

Bis Ende August läuft in der Stadt Bern eine Kampagne des Netzwerkes Langsamverkehr, einem Zusammenschluss von IG Velo, Fussverkehr Schweiz, Pro Juventute, Pro Senectute, VCS, Bernmobil und dem Stadtplanungsamt (Velofachstelle) unter dem Titel: gemeinsam mobil.

Ziel ist in der Berner Innenstadt mit Plakaten, Flyern und Medienveranstaltungen, die gegenseitige Rücksichtnahme der verschiedenen langsameren Verkehrsteilnehmer zu fördern.

## Autofreies Wohnen: Studienreise und Tagung

Gemäss neusten Erhebungen (Mikrozensus 2000) liegt der Anteil der Haushalte, die ohne Auto auskommen, bei 20%. In den Städten Basel, Bern und Zürich erreicht die Zahl der autolosen Haushalte bis zu 49%. In Deutschland sind vergleichbare Werte ermittelt worden. In Deutschland sind bereits einige Beispiele autofreier Siedlungen und zahlreiche Initiativen entstanden, die sich aktiv mit dem Thema auseinandersetzen. Auch in der Schweiz entstehen erste Vereinigungen, die sich für autofreies Wohnen engagieren. (vgl. [fussverkehr.ch](http://fussverkehr.ch) 3/01). Im Herbst finden zwei Veranstaltungen zu diesem Thema statt.

Rue de l'avenir / Mobilité piétonne, unsere Partnerorganisation in der Romandie, organisiert eine Studienreise nach Freiburg im Breisgau (26./27. Sept.) Im Quartier Vauban, einem ehemaligen Kasernenareal, entsteht eine modellhafte Siedlung, aus der der Autoverkehr verbannt ist. Bevorzugt werden Bewohner, die ohne eigenes Auto leben. Eine beschränkte Anzahl Parkplätze befindet sich am Rand der Siedlung. Das der Nachhaltigkeit verpflichtete Quartier soll dereinst 5000 Einwohner und 400 Arbeitsplätze aufweisen.

Details und Anmeldung bis 30. Aug. bei [www.rue-avenir.ch](http://www.rue-avenir.ch) oder Rue de l'avenir  
Tel 032 724 32 82

Am 4. Oktober findet eine Tagung zu "Autofreiem Wohnen" an der Hochschule für Technik in Rapperswil statt. Organisiert von der Abteilung Raumplanung in Zusammenarbeit mit der Plattform nachhaltige Entwicklung, wo unter anderen auch Fussverkehr Schweiz beteiligt ist, referieren verschiedene Fachleute über den Stand der Planungen in der Schweiz. (vgl. beiliegenden Prospekt)

## Impressum

[fussverkehr.ch](http://fussverkehr.ch) ist das Publikationsorgan des Vereins Fussverkehr Schweiz, ehemals ARF, Arbeitsgemeinschaft Recht für Fussgänger.

[fussverkehr.ch](http://fussverkehr.ch) erscheint viermal jährlich  
Nichtmitgliedern bezahlen 25 Franken.

Fussverkehr Schweiz  
Fachverband für Fussgängerinnen und Fussgänger  
Klosbachstr. 48, 8032 Zürich  
Tel. 01 383 62 40 Fax 01 383 97 88  
Internet: [www.fussverkehr.ch](http://www.fussverkehr.ch)  
E-mail: [info@fussverkehr.ch](mailto:info@fussverkehr.ch)

Redaktion: Thomas Schweizer  
Redaktionskommission: Simon Canonica,  
David Strohm

Gestaltung:  
Andreas Rothacher

Druck: Lenggenhager Druck, Zürich  
Gedruckt auf 100% Recycling Papier  
Auflage: 2600

Ausgabe 2/02 August 2002